

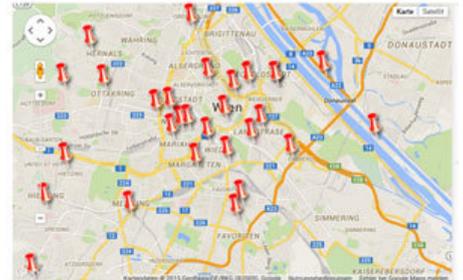
[Kontaktieren Sie uns](#)

Anmelden

Suche

[Home](#) [Österreich](#) [International](#) [Investment](#) [Events](#)[Service](#) [Luxus](#) [Exklusiv](#) [Anlage](#) [Gewerbe](#)

OBJEKTE

[Mehr Exklusives Wohnen](#)[Wiener Grätzeltouren](#)**Gürtel, Brigittenau, Praterstraße**

Die Presse schaut sich in Wiener Wohngegenden um.

[Immobilien suchen auf willhaben.at](#)

Twittern

G+1 0

Empfehlen {

Ansprüche an Hausbetreuung gestiegen

23.06.2016 | 13:08 | (DiePresse.com)

Drucken

Kommentare

Senden



Digitales, schwarzes Brett / Bild: (c) PETER_BUCHEGGER/bip-online

Moderne Hausbetreuung erfordert eine engere Kooperation zwischen Verwaltern und FM-Professionisten, betonen die Experten.

Die Ansprüche an Gebäude steigen stetig und mit ihnen auch die Ansprüche an deren Erhaltung und Betreuung. Das erfordert auch eine bessere Kommunikation zwischen Hausverwalter und externem Facility Management-Dienstleister, betont Christian Höbinger, Geschäftsführer von A.S.S.: "Der Informationsfluss muss funktionieren, ideal ist ein duales

System, wobei der Hausverwalter zwischen Eigentümer und Dienstleister koordiniert, vermittelt und übersetzt und die Bewohner über alle Tätigkeiten im Haus proaktiv und zeitnah informiert."

Kommunikationstools im Fokus

Jochen Seibert, Leiter Wohnungseigentum bei EHL Immobilien, erwartet sich einen Ansatz dazu von neuen digitalen Tools: "Für den Winterdienst etwa könnte man GPS-Signale auf den Häusern einsetzen, um die Hausbewohner vorab über den genauen Zeitpunkt der Schneeräumung zu informieren." Seibert verweist darauf, dass sein Unternehmen schon jetzt auf moderne Kommunikationstools wie Chatrooms einsetze, um mit den Kunden in Kontakt zu treten. "Moderne Medien ersetzen dabei jedoch nicht den Aushang im Haus, der gesetzlich vorgeschrieben ist", beruhigt er nicht so Technik-affine Mieter. Auch bei A.S.S. haben die neuen Medien Einzug gehalten: "Unser Reporting listet nicht nur detailliert alle erbrachten Leistungen auf, sondern legt sie zusätzlich mit Fotos."

Einbezug in Planungsphase

Die Zusammenarbeit der Professionisten müsse aber bereits viel früher anfangen, betonen beide Experten unisono, im Idealfall schon in der Bauphase. Würden Hausverwalter und -betreuer bereits in die Bau- und Planungsphase mit einbezogen, ließen sich viele spätere Probleme vermeiden und die Betriebskosten schon im Vorfeld deutlich reduzieren. „Oft können kleinste Änderungen zu einer Kostenersparnis im Bereich von Reinigung, Grünflächenbetreuung oder Winterdienst führen. Dafür ist ein rechtzeitiger Austausch zwischen Bauträger, Verwalter und Dienstleister nötig“, erklärt Höbinger. Schlussendlich sei es essentiell, dass alle Partner koordiniert zusammenarbeiten und dasselbe Qualitätsverständnis teilen, um in weiterer Folge gemeinsam höchste Standards zu gewährleisten.

[Zum Kommentieren bitte einloggen.](#)[Home](#) | [Österreich](#) | [International](#) | [Investment](#) | [Gebäude](#) | [Nachhaltigkeit](#) | [Recht](#)**Objekte:** [Luxus](#) | [Exklusiv](#) | [Anlage](#) | [Gewerbe](#)© 2015 "Die Presse" Digital GmbH & Co KG | [Kontakt](#) | [Impressum](#) | [RSS](#) | [Newsletter](#)Weitere Online-Angebote der Styria Media Group AG
[Börse Express](#) | [ichkoche.at](#) | [Kleine Zeitung](#) | [wienerin.at](#) | [diva-online.at](#) | [willhaben](#) | [WirtschaftsBlatt](#)

